

## Agenda-Treff - „Andreasgasse/Richtergasse“

---

10. November 2003, 18:30- 21:00 Uhr; Gasthaus „Beim Nowak“; Richtergasse

Teilnehmer:

- Edith Achleitner
- Daniel Chamier
- Eva Gilhofer
- Peter Gilhofer
- Jim Glenn
- Franz Herzog
- Martin Hlustik
- Barbara Kreindl
- Nora Mayer
- Alexandra Reill
- Norbert Seymann
- Romana Seymann
- Roland Sumjaci
- Ursula Till-Tentschert
- Andreas Treusch

Moderation: Georg Stafler, Karin Walch / agenda wien sieben

### **Vorgeschichte**

---

Bereits im Juli gab es ein vom Bezirk organisiertes Anrainerforum zu möglichen Umgestaltungsvorschlägen im Bereich Andreasgasse-Richtergasse. Eine Basis der Diskussion bildeten auch Vorschläge des Architekten Treusch für die Verkehrsberuhigung und Umgestaltung des Bereichs Andreasgasse-Richtergasse. Bereits bei diesem Treffen kamen im Rahmen der Diskussion der Probleme sehr kontroverse Standpunkte zutage. Der am 10.11.2003 von der Agenda wien sieben organisierte Agenda-Treff „Andreasgasse-Richtergasse“ hatte das Ziel diese Diskussion weiterzuführen und weitere Ideen und Vorschläge für eine eventuelle Umgestaltung des Bereichs zu sammeln.

Grundsätzlich war es nicht Aufgabe des Agenda-Treffs bereits eine Lösung zu präsentieren sondern nur die unterschiedlichen Ideen, Meinungen und Standpunkte zu sammeln und gemeinsam zu diskutieren.

### **Konfliktbereiche**

---

Bereits im ersten Anrainerforum dass vom Bezirk im Juli 2003 organisiert wurden die unterschiedlichen Standpunkte der Anrainer diskutiert. Die wichtigsten dieser Konfliktbereiche wurden vom Agenda-Team nochmals als Input in die Veranstaltung eingebracht:

### **Bereich fließender Verkehr**

- Autos fahren viel zu schnell (30 km/h!!)
- Parkschäden (zu schmale Gasse!)
- Lärmbelästigung durch Verkehr
- Lärmbelästigung durch Park, Kinder

### **Bereich ruhender Verkehr (Parkplätze)**

- Es fehlt an Parkplätzen für Anrainer
- Aufgrund der Nähe zur Mariahilferstraße nutzen viele Kunden die Straße zum Parken
- Die Parkgaragen sind zu teuer, zusätzlich bestehen Sicherheitsprobleme
- Derzeit gibt es im Bezirk viele leerstehende Garagen. Es wurden auch bereits günstigere Konditionen angeboten

### **Andreaspark**

- Zu viele Nutzergruppen, Lärmproblem, Gestaltung wird von vielen kritisiert
- wenig Spielplätze im Bezirk, Andreaspark noch eher positives Beispiel

### **Rückbau der Straße**

- Breitere Gehsteige nehmen Parkplätze weg, Fahrbahn jetzt bereits zu schmal
- Schaffung von Ruheräumen, Sicherheit für Kinder, Erhöhung der Wohnumfeldqualität
- Menschenlärm nimmt zu
- Verkehrslärm nimmt ab
- Bäume nehmen Parkplätze weg
- Verbesserung der Wohnumfeldqualität

## ***Problemfelder aus der Sicht der Anrainer***

---

### **Parkplatzsituation**

- Parkplatzsituation derzeit schon problematisch: Wegfallen von Parkplätzen durch neue Gestaltung nicht wünschenswert
- derzeit alles vollgeparkt - Lebenswerte Zone schaffen - Parkplätze müssen weg
- Parkplatzsituation ist ein Chaos ! Leute kommen nicht, wenn sie nicht parken können

## **Derzeitige Straßenraumsituation**

- Lindengasse 44/ - stark befahren, Kinder spielen
- Fenster auf Richtergasse vom Verkehr belastet – wünscht sich mehr Platz für Kinder, mit Kinderwagen- derzeit kommt man schwer durch
- Zur Straßenbreite: Müllabfuhr funktioniert nicht mehr bei Andreasgasse 1/5/6
- Untere Bereich der Andreasgasse - Schwierigkeiten mit Parkplätzen auf linker Seite
- Durchzugsstraße Andreasgasse: (Gestaltung, Barrieren, ...)
- Straßen breit genug für LKW's & Busse?
- Problem: Gehsteige werden befahren
- Andreasgasse 30 km/h Zone: Autos fahren viel zu schnell; Nur 30km/h Schild aufstellen ist zu wenig
- Lärm hat in den letzten Jahren zugenommen (Verkehr, Lärm der Ventilatoren sämtlicher Geschäfte, etc) → vor allem Motorräder erzeugen Lärm
- Fahrradweg notwendig: Radfahrer fahren derzeit über Gehsteig, weil zu wenig Platz
- Wie wohnlich ist eine Strasse, wenn diese nur aus schmalen Gehsteigen und daneben stehenden bzw. fahrenden Autos besteht?
- Mehr Autos = mehr Verkehr = mehr Lärm! Weniger Autos = weniger Verkehr = weniger Lärm
- 30 km/h Zone in Lindengasse: hält sich keiner dran, Radarbox in Lindengasse

## **Andreaspark**

- Die „Zonen“ im Andreaspark funktionieren nicht,
- Ruhezone im Andreaspark funktionieren nicht, müssten überdacht werden
- Park hat unansehnliche, veraltete Architektur, die äußeren Mauern sind hässlich und gleichzeitig zu niedrig, um Betrunkene und Jugendliche in der Nacht vom Darrüberklettern abzuhalten.
- Sand im Park → hohe Verschmutzung!
- Lärmproblematik: Wird von den Anrainern sehr unterschiedlich wahrgenommen: Einerseits wird Wirbel im Park, Fußballspielen, Lautes Reden/ Lärm durch Jugendliche als störend empfunden, anderer empfinden die Lärmbelästigung durch Autoverkehr als wesentlich problematischer. Sehr viele empfinden die Lärmbelästigung in den Nachtstunden als besonders problematisch. (z.B. Jugendliche bis 04:00 Uhr hörbar)

## **Schanigärten**

- Angst vor verstärkter kommerzieller Nutzung durch Schanigärten
- Lärmbelästigung: durch bestehende und neu zu schaffende Schanigärten
- fehlende Bewilligung von Schanigarten- Verbreiterung (Meinung einer Anrainerin)

## **Allgemein**

- Zu wenig Raum für Kinder/Jugendliche
- Straße soll durchaus ein Lebensraum sein.

## **Vorschläge zur Umgestaltung**

---

### **„Vorschlag Architekt Treusch“**

Der Architekt Treusch stellte seine Ideen einer möglichen Umgestaltung des Bereiches Andreasgasse / Richtergasse anhand von Plänen und einer Visualisierung den Anwesenden vor. Die Grundidee seines Projektes ist es, den ganzen Bereich als eine verkehrsberuhigte Zone mit einem einheitlichen Oberflächenbelag zu behandeln. Diese Zone soll frei von Gehsteigen und Kanten sein. Der Bereich Richtergasse soll auf der Südseite mit einer Baumallee begrünt werden. Die Grenze dieser verkehrsberuhigten Zone zur Neubaugasse soll ebenfalls mit Baumpflanzungen markiert werden.

### **Kritikpunkte**

Grundsätzlich bestand in der Gruppe keine Einigung ob eine gestalterische Veränderung in der Andreasgasse / Richtergasse anzustreben ist:

So gab es einerseits die Position einiger Anrainer, die grundsätzlich jede Veränderung ablehnten: vor allem eine Verbreiterung der Gehsteige, ein Wegfallen von Parkplätzen oder die Möglichkeit zur Schaffung neuer Schanigärten. Andererseits gab es auch konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der derzeitigen Situation bzw. Befürworter des Vorschlages des Architekten unter der Voraussetzung bestimmter Planungsänderungen.

Von den Befürwortern wurde vor allem die Idee, die Oberfläche als eine verkehrsberuhigte Zone umzugestalten und Bäume zu pflanzen, für positiv gehalten. Von den Gegnern einer Umgestaltung wurde der durch die Baumpflanzungen entstehende Verlust der Stellplätze kritisiert. Es wurde auch befürchtet, dass durch diese Umgestaltung noch mehr Schanigärten entstehen und die Lärmbelästigung zunehmen würde. Weiters wurde kritisiert, dass die Baumpflanzungen auf der Süd- und nicht der Nordseite (Sonnenseite) der Richtergasse vorgesehen sind. Weiters sollte bedacht werden dass Bäume sehr hohe Kosten verursachen: Leitungen die verlegt werden müssen - Umleitungen teuer (Einbau-Erhebungen sind notwendig)

### **Alternative Vorschläge / Ergänzungen zu dem vorliegenden Entwurf:**

- „Alternative Parkplatzlösung“  
Es wurde gefordert, im Falle einer Verkehrsberuhigung alternative Parkplatzmöglichkeiten zu schaffen.  
Richter gasse: wieder Längs- auf Schrägparkplätze ändern, überbreite Gehwege bringen  
Chaos
- „Autofreie Zone Andreasgasse / Richter gasse“  
Ein anderer Vorschlag war, diesen Bereich nicht nur verkehrsberuhigt umzugestalten, sondern ihn in eine „autofreie Zone“ zu verwandeln, in der die Zufahrt nur für Anrainer und Zulieferer erlaubt sein soll.  
Eine beschränkte Anzahl an Konzessionen für Lokale und Gastgärten soll den Zulieferverkehr einschränken.
- „Verkehrsberuhigte Andreasgasse / Richter gasse mit verschiedenfärbigen Belägen“  
Es kam der Vorschlag für die verkehrsberuhigte Zone verschiedenfärbige Beläge für unterschiedliche Nutzungen zu verwenden, z.B.: für Parkplätze.
- „Vision Wohnstraße ohne Schanigärten“  
Einige der Anrainer befürchteten durch die Verringerung des Verkehrs zugunsten einer kommerziellen Aufschließung der Andreasgasse und Richter gasse eine Verschlechterung der derzeitigen Situation.  
Hier wurde die „Vision“ einer „Wohnstrasse“ vorgeschlagen, jedoch bei starker regulativer Kontrolle der Gastgewerblichen Betriebe und einer Einschränkung der Schanigärten.
- „Neugestaltung Lindengasse“  
Grundsätzlich wurde kritisiert, dass die Lindengasse nicht in die Planungen zur Umgestaltung einbezogen wurde. Es wurde darauf hingewiesen, dass im Falle einer autofreien Richter gasse/ Andreasgasse eine Verkehrsberuhigung in der Lindengasse zwingend sei.  
Die Vorschläge zur Umgestaltung der Lindengasse gingen von Baumpflanzungen bis zur Umsetzung von baulichen Maßnahmen, die Autofahrer dazu zwingen, die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h einzuhalten, wie z.B. durch
  - die abschnittsweise Verlegung der Fahrbahn durch einen Seitenwechsel der Parkstreifen
  - den Einbau von Schwellen bzw.
  - als Minimalvariante das Aufstellen einer Radarbox .

- „Neugestaltung Andreasark“  
Grundsätzlich wurde das Vorhandensein dieses Parks sehr begrüßt und er wird auch von einigen Anrainern regelmäßig genützt (z.B. Anrainerin mit Kinder). Die Freiraumgestaltung des Andreasarks wurde jedoch stark kritisiert: „zu viel Beton“, „Park hat unansehnliche, veraltete Architektur“, „die äußeren Mauern sind hässlich“, „zu viele Mauern“ sind einige der Wortmeldungen.  
Der Wunsch nach einer Neugestaltung unter den Anwesenden war groß: Die Vorschläge gingen von
  - der Verwendung von Holz anstelle der Betonflächen - „Park akustisch verbessern. Holz statt Beton?“
  - dem Durchbrechen der Mauern und öffnen des Parks für Blicke von außen
  - dem Austausch der Steinflächen und der Begrünung mit Rasen
  - dem Austausch der Sandflächen, da diese stark verschmutzt werden
  - der Anlage und Begrünung eines Maschendrahtzaunes, der die Benützung des Parks in der Nacht verhindern und so die Lärmbelästigung hintanhaltend soll
  - bis zur Anlage eines Parkcafes (Novak und Immobiliendepot), jedoch nur unter Tags in einem umgestalteten, charmanten Andreasark.
  
- „Baumpflanzungen in der Straßenmitte“ „Versetzte Baumgruppen in der Richterergasse“  
Im Anschluss an die Diskussion wurden uns auch noch die Ideen und Skizzen einer Umgestaltung eines Anrainers überreicht. Seine Ideen waren:
  - Die Bäume in die Mitte der Richterergasse zu setzen, den Verkehr exzentrisch / versetzt zu führen und die Stellplätze schräg zur Fahrbahn zu legen.
  - Die zweite Idee war, „Baumgruppen (d. h. jeweils zwei oder drei Bäume in einer Gruppe)“ in der Richterergasse zu setzen, die abwechslungsweise auf der Süd- oder der Nordseite liegen. Dadurch entsteht eine abwechslungsreiche Raumabfolge und kann die Verkehrsgeschwindigkeit automatisch gesenkt werden.